

Protokoll

zur Sitzung des Arbeitskreises Pharmazie
am Donnerstag, den 03.05.2024
Königin-Luise-Straße 2-4, 14195 Berlin, Hörsaal 2

Teilnehmer*innen

	Mitglieder	Vertreter*innen	Gäste
Hochschullehrer*innen	Burkhard Kleuser, Gerhard Wolber	Jörg Rademann	
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	Ingo Siebenbrodt	Daniel Bäcker	
Sonstige Mitarbeiter*innen			Thorsten Gospietsch
Studierende	Jenny Schönborn, Annelie Pott	Maria Krost, Merle Kransel, Armenia Napoli	Osman Mushfiq, Tim Neumann

Dauer

15:15Uhr – 16: 50 Uhr

Verwendete Abkürzungen

ABK	Ausbildungskommission
AK	Arbeitskreis
FS	Fachschaft
GD	geschäftsführende*r Direktor*in
OC	organische Chemie
SHK	studentische Hilfskraft
SWS	Semesterwochenstunden
TOP	Tagesordnungspunkt

Tagesordnung

TOP 01	Eröffnung durch die Vorsitzende
TOP 02	Feststellung der Beschlussfähigkeit
TOP 03	Feststellung der Tagesordnung
TOP 04	Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 19.02.2024
TOP 05	Wahl des Vorsitzes
TOP 06	Wahl des stellvertretenden Vorsitzes
TOP 07	Initiales Brainstorming und Ideensammlung zur aktuellen Studienordnung für den Studiengang Pharmazie und eventuell möglicher Änderungsvorschläge
TOP 08	Verschiedenes

TOP 01 Eröffnung durch die Vorsitzende**TOP 02 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

- Beschlussfähigkeit ist bestätigt.

TOP 03 Feststellung der Tagesordnung

- Tagesordnung wird von der Vorsitzenden vorgestellt.

TOP 04 Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 19.02.2024

- Keine Anmerkungen
- Abstimmung zur Genehmigung des Sitzungsprotokolls
 - Stimmen dafür: 6
 - Stimmen dagegen: 0
 - Enthaltungen: 0
- Das Sitzungsprotokoll vom 19.02.2024 ist somit genehmigt und kann veröffentlicht werden.

TOP 05 Wahl des Vorsitzes

- Zur Wahl stellt sich: Armenia Napoli
- Es stellen sich keine weiteren Kandidaten zur Wahl.
- Es folgt die Abstimmung:
 - Enthaltungen: 0
 - Nein Stimmen: 0
 - Annahmen: 6
- Frau Napoli nimmt die Wahl an und ist fortan Vorsitzende des AK Pharmazie.

TOP 06 Wahl des stellvertretenden Vorsitzes

- Zur Wahl stellt sich: Annelie Pott
- Es stellen sich keine weiteren Kandidaten zur Wahl.
- Es folgt die Abstimmung:
 - Enthaltungen: 0
 - Nein Stimmen: 0
 - Annahmen: 6
- Frau Pott nimmt die Wahl an und ist fortan stellvertretende Vorsitzende des AK Pharmazie.

TOP 07 Initiales Brainstorming und Ideensammlung zur aktuellen Studienordnung für den Studiengang Pharmazie und eventuell möglicher Änderungsvorschläge

- Von den Studierenden wird das Bestreben vorgestellt, die Plattform des Arbeitskreises Pharmazie zu nutzen, um sich mit der aktuellen Studienordnung zu befassen und eventuelle Problempunkte, aber auch Vorzüge multiperspektivisch zu erörtern und daraus resultierend eventuelle Änderungsvorschläge zu erarbeiten.
- Das Argument wird von Daniel Bäcker angeführt, dass eine Änderung der Studienordnung nicht nötig sei, da eine Novellierung der Approbationsordnung bevorstehe. Daraufhin betonen Jenny Schönborn und Burkhard Kleuser, dass der Prozess der Novellierung der Approbationsordnung noch mehrere Jahre dauern wird und mit einer Änderung dieser nicht in naher Zukunft zu rechnen sei.

- Die Anwesenden Dozierenden sehen allgemein keine dringende Notwendigkeit zu einer Änderung der Studienordnung. Es wird betont, dass die vorangegangenen Studienordnungsänderungen weitreichende Verbesserungen bewirkt haben.
- Allgemein herrscht jedoch Offenheit für einen Diskurs zur aktuellen Studienordnung und dem Bestreben, alle paar Jahre eine ergebnisoffene Evaluation im Arbeitskreis durchzuführen.
- Burkhard Kleuser betont, dass die Möglichkeit auch wahrgenommen werden kann, Lehrveranstaltungen durch direkte Rückmeldung an die Dozierenden zu verbessern und in manchen Fällen nicht unbedingt eine Studienordnungsänderung nötig sei.
- Bei der letzten Studienordnungsänderung wurden Veranstaltungen der Klinischen Pharmazie in die späteren Semester des Studiums verschoben. Zu dieser Änderung wird Feedback von den Studierenden gewünscht.
- Es wird betont, dass viele Aspekte nicht inhaltlich, sondern organisatorisch begründet seien. Momentan mache die Organisation der Lehrveranstaltung in relativ geschlossenen Blöcken Schwierigkeiten bei der Gestaltung und Flexibilität des Stundenplans. Burkhard Kleuser führt die Idee an, diese starre Organisation aufzulockern und in Zukunft vor den Laborpraktika am selben Tag Vorlesungen durchzuführen.

Verschiebung der Veranstaltung Molecular Modeling

- Gerhard Wolber bringt die Idee ein, die Seminare und den Praktikumsteil „Molecular Modeling“, welche aktuell im achten Semester durchgeführt werden, in das siebte Semester zu verlegen. Die Idee der Einführung eines Teilscheins wird angeführt.
- Ingo Siebenbrodt regt an, dass das siebte Semester auch ein hohes Veranstaltungs- und Arbeitspensum aufweist.
- Auch wird eine konzeptionelle Änderung der Veranstaltung zu einer „computergestützten Supportivveranstaltung“ für die Ringvorlesung Medizinische Chemie überlegt.

Verordnung der Veranstaltungsreihenfolge im Grundstudium

- Es wird diskutiert, ob es sinnvoll wäre, die Organische Chemie, welche zurzeit im zweiten Semester gelehrt wird, in spätere Semester des Grundstudiums zu verschieben und anstelle die quantitativen Analytik, welche zurzeit im vierten Semester gelehrt wird, vorzuziehen. Als Argument dafür wird von Gerhard Wolber basierend auf seinen Erfahrungen als Studienfachberater angeführt, dass eine größere Laborerfahrung der Studierenden, besonders bezogen auf Sicherheitsaspekte, für das OC-Praktikum von Vorteil wäre.
- Die Überlegung wird angeführt, die Vorlesung OC auf zwei Semester auszuteilen. Herr Bäcker äußert sich positiv zu dieser Idee, aber auch seine Bedenken bezüglich der notwendigen Verschiebung und die Auswirkung auf die Organisation des Praktikums.
- Die Idee kommt auf, die Vorlesung im zweiten Semester und das Praktikum im dritten Semester durchzuführen.
- Ein weiterer Vorschlag lautet, im zweiten Semester die quantitative Analytik, im dritten Semester die OC und im vierten Semester die Instrumentelle Analytik durchzuführen.

Verschiebung des Praktikums Mikrobiologie

- Die Studierenden führen den Wunsch an, das Praktikum Mikrobiologie in ein anderes Semester zu verlegen, um den Studierenden mehr Zeit zum Lernen für das erste Staatsexamen zu ermöglichen.

Veranstaltungen der Physik

- Von den Studierenden wird der Wunsch angeführt, die Veranstaltungen der Physik zu evaluieren und welchen Spielraum die Approbationsordnung im Hinblick auf die Organisation der Vorlesung und des Praktikums zulässt.
- Die Idee wird angeführt, die Lehre der Physik näher an die Arzneiformenlehre zu koppeln.

Trocknerregelung

- Es wird angeführt, dass eine Recherche bei anderen Universitäten helfen könne. Dies sei durch die gute Vernetzung gut möglich.
- Viele organisatorische Aspekte und ein organisatorischer Mehraufwand müssen mit bedacht werden. Eventuell benötigt das Studienbüro bei einer Änderung der Trocknerregelung personelle Verstärkung.
- Es wird angeführt, dass auch die Sicherheit für Laborpraktika mit einbezogen werden müssten.
- Von den Studierenden wird angemerkt, dass es durch die Trocknerregelung eine Aufstauung in bestimmten Semestern gebe. Man müsse überlegen, welche Scheine als Zugangsvoraussetzung für welche folgenden Lehrveranstaltungen und Praktika bestanden werden müssen.
- In Bezug auf eine Teilnahme am Praktikum der Physik ohne den Schein für die Anorganische Chemie zu haben, müssen die Überlegungen mit der Verantwortlichen Frau Schattat abgesprochen werden.
- Thorsten Grospietsch fragt, ob es Analysen zu den Fächern gebe, durch welche besonders oft getrocknet wird. Hierzu wird der Eindruck unter den Dozierenden geäußert, dass es auch häufig „kleinere“ Prüfungen seien, weswegen einige Studierende trocknen müssen. Diese geben zu bedenken, dass es vermieden werden sollte, den Studierenden den Anreiz zu geben, durch eine aufgeweichte Trocknerregelung, das Studium bewusst in die Länge zu ziehen. Ingo Siebenbrodt merkt an, dass die Studierenden unter den letzten Studienordnungen das Studium nicht schneller abgeschlossen haben, äußert sich aber offen für die Idee einer Flexibilisierung.
- Annelie Pott klärt auf, dass das Bestreben der Studierenden nicht darin liegt, die Trocknerregelung komplett aufzulösen, sondern in Einzelfällen die Zugangsvoraussetzung für bestimmte Kurse zu überdenken. Dabei sei es durchaus sinnvoll zu überlegen, welche Personengruppen die „Zielgruppe“ einer Änderung der Trocknerregelung vorgenommen wird und wie die Änderung sinnvoll kommuniziert werden sollte.
- Wichtig ist, alle beteiligten Statusgruppen in den Diskurs mit einzugliedern. Dafür wollen die studentischen Mitglieder und Vertreter*innen des AK Pharmazie ein treffen mit den Studierenden organisieren und die Ergebnisse und Anregungen mit in den AK nehmen.

TOP 08 Verschiedenes

Entbindung der ärztlichen Schweigepflicht auf Attestvordrucken

- Auf dem angebotenen Vordruck für den Nachweis der Prüfungsunfähigkeit wird eine Erklärung zur Entbindung der Ärzt*innen von der Schweigepflicht gefordert. Dies sei potentiell nicht rechtens. Die Frage wird gestellt, ob es möglich sei, das Formular entsprechend anzupassen.
- Darauf wird von Ingo Siebenbrodt geantwortet, dass das Formular vom LAGeSo stamme und die Klausel zur Entbindung der Schweigepflicht nur mit aufgeführt worden ist, da es schon zu Fällen gekommen sei, in denen sich die Ärzt*innen sonst geweigert hätten, Symptome zu bescheinigen.
- Auf Nachfrage von Tim Neumann, ob denn eine Schweigepflichtsentbindung für die Anerkennung aus Sicht des Institutes notwendig sei, wird von Ingo Siebenbrodt erwidert, dass ein entsprechender Nachweis auch ohne Erklärung zur Entbindung der ärztlichen Schweigepflicht akzeptiert werde.
- Gerhard Wolber merkt an, dass es keine Formpflicht für das Attest gebe und das Formular nur eine Hilfestellung für die Studierenden sei. Man könne ein Merkblatt für den Arzt beifügen.
- Tim Neumann stimmt zu, dass ein solcher Vordruck sehr sinnvoll sei und regt an, das Formular gemeinsam anzupassen und deutlicher zu kommunizieren, dass die Schweigepflichtsentbindung keine Pflicht ist.

Kummerkasten für die Studierenden

- Tim Neumann regt an, den bestehenden „Kummerkasten“ aus dem ersten Semester zu erweitern, zu zentralisieren und für Veränderungen der Lehrveranstaltung einzusetzen.
- Daraufhin wird über die Lehrevaluationen diskutiert. Annelie Pott führt an, dass besonders positiv aufgefallen ist, dass Timo Niedermeyer in seiner Vorlesung auf Lob und Kritik aus der Lehrevaluation zu seiner Lehrveranstaltung eingegangen ist. Öffentliches Eingehen auf das Feedback der Studierenden könne Qualität und Quantität der Rückmeldungen in den Lehrevaluationen steigern. Es sein wichtig, den Studierenden zu zeigen, dass deren Feedback ankommt und ernst genommen wird.
- Bezüglich des Kummerkastens führt Annelie Pott die Möglichkeit des Einsetzens eines Google-Formulars an. Daraufhin antwortet Thorsten Grospietsch, dass die Möglichkeit bestünde, ein entsprechendes Formular auf der Website des AK Pharmazie einzurichten.
- Es wird geklärt, dass nur über alle Kurse aggregierte Evaluationseinsichten möglich seien, welche relativ wenig nutzen für einzelne Lehrveranstaltungen haben.
- Annelie Pott betont, dass es bei der Idee des Kummerkastens auch nicht nur um Feedback zu Lehrveranstaltungen geht, sondern auch ein einfacher Kommunikationsweg für alle möglichen Studierendenprobleme sein soll.
- Gerhard Wolber berichtet von seiner Erfahrung, dass, wenn die Evaluation nicht während der Lehrveranstaltung durchgeführt wird, nur etwa 30% der Studierenden an der Evaluation teilnehmen. Daher sei es wichtig, die Evaluationen während der Vorlesung zu eröffnen. Thorsten Grospietsch betont, dass dies bereits möglich sei.
- Es wird der Wunsch formuliert, im AK Pharmazie Fragestellungen und Aspekte der Lehre herauszuarbeiten, welche die Qualität der Lehrveranstaltungen charakterisieren könnten.

Ende der Sitzung.

Bei diesem Protokoll handelt es sich um ein Ergebnisprotokoll.